

## **Geibel, Emanuel: Der Äther (1833)**

1      Hoher Äther, hoher Äther,  
2      Gestern sonnig, heut mit sanften  
3      Schatten meine Schläfe kühlend,  
4      O wie preis' ich deine Wunder!  
5      Wie ein Vater ruhig-heiter  
6      Trägst am Busen du den Erdkreis,  
7      Und er lächelt dir und lässt dich  
8      Seines Wesens Duft und Blüte,  
9      Seine ganze Schönheit saugen;  
10     Denn die hohen Berge atmen  
11     Zu dir auf, die Wälder streun dir  
12     Rauschend ihren besten Weihrauch,  
13     Tal und Fluß und Quelle dampfen  
14     Dir ihr täglich Morgenopfer,  
15     Und die Menschen – gleich als zög' es  
16     Ewig sie zu deiner Stille –  
17     Senden dir zu jeder Stunde  
18     Ihrer Brust lebend'gen Odem,  
19     Ihre Lieder, ihre Seufzer.  
20     Und du nimmst die reichen Gaben  
21     Willig hin und sammelst alle;  
22     Aber nicht für dich – in Wolken  
23     Deine Stirn verhüllend wandelst  
24     Du den Schatz in lautern Segen,  
25     Und in lichten Feuerflammen  
26     Und in Tropfen und in Güssen  
27     Gibst du wonniglich befruchtend  
28     Ihn der durst'gen Erde wieder.  
  
29     Hoher Äther, hoher Äther,  
30     Wie der Geist des Dichters bist du,  
31     Der, auf Flügeln überm bunten  
32     Farbenspiel des Lebens schwebend,

33 Seine Schönheit selig einsaugt.  
34 Und dann wogt's in ihm, dann wölkt sich's  
35 Wunderbar, er kann die Fülle  
36 Seiner Schätze nimmer halten,  
37 Und wie du in Blitz und Regen  
38 Steigt er nieder im Gesang.

(Textopus: Der Äther. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/61427>)